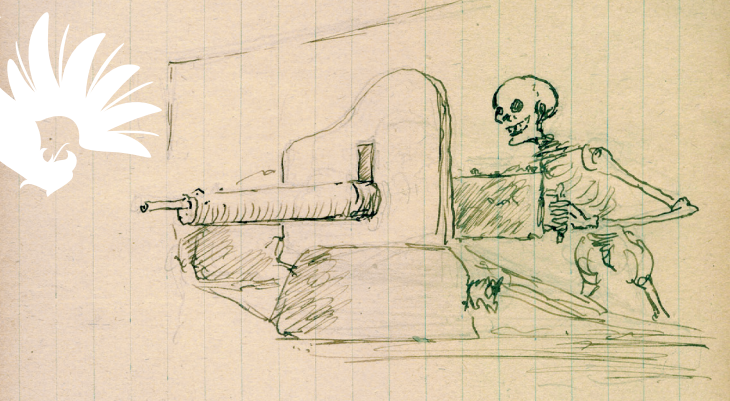
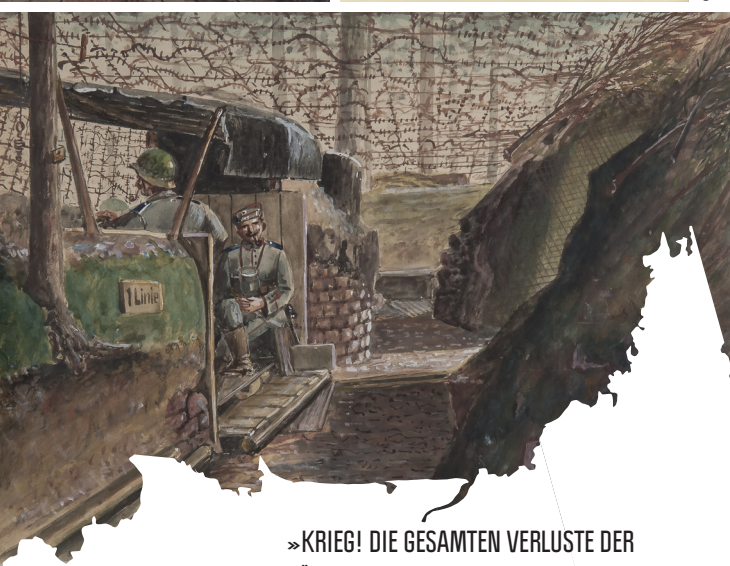




© alle LVR-Freilichtmuseum Kommern



»KRIEG! DIE GESAMTEN VERLUSTE DER
VÖLKER AM KRIEGE BEINAHE 50 MILLIONEN
TOTE UND VERWUNDETE.«

ANTON KELDENICH IM FEBRUAR 1919



„1914 – Mitten in Europa. Das Rheinland und der
Erste Weltkrieg“ ist ein Projekt des LVR-Dezernats
Kultur und Umwelt mit verschiedenen Partnern

www.rheinland1914.lvr.de

Die Ausstellung wird gefördert durch:

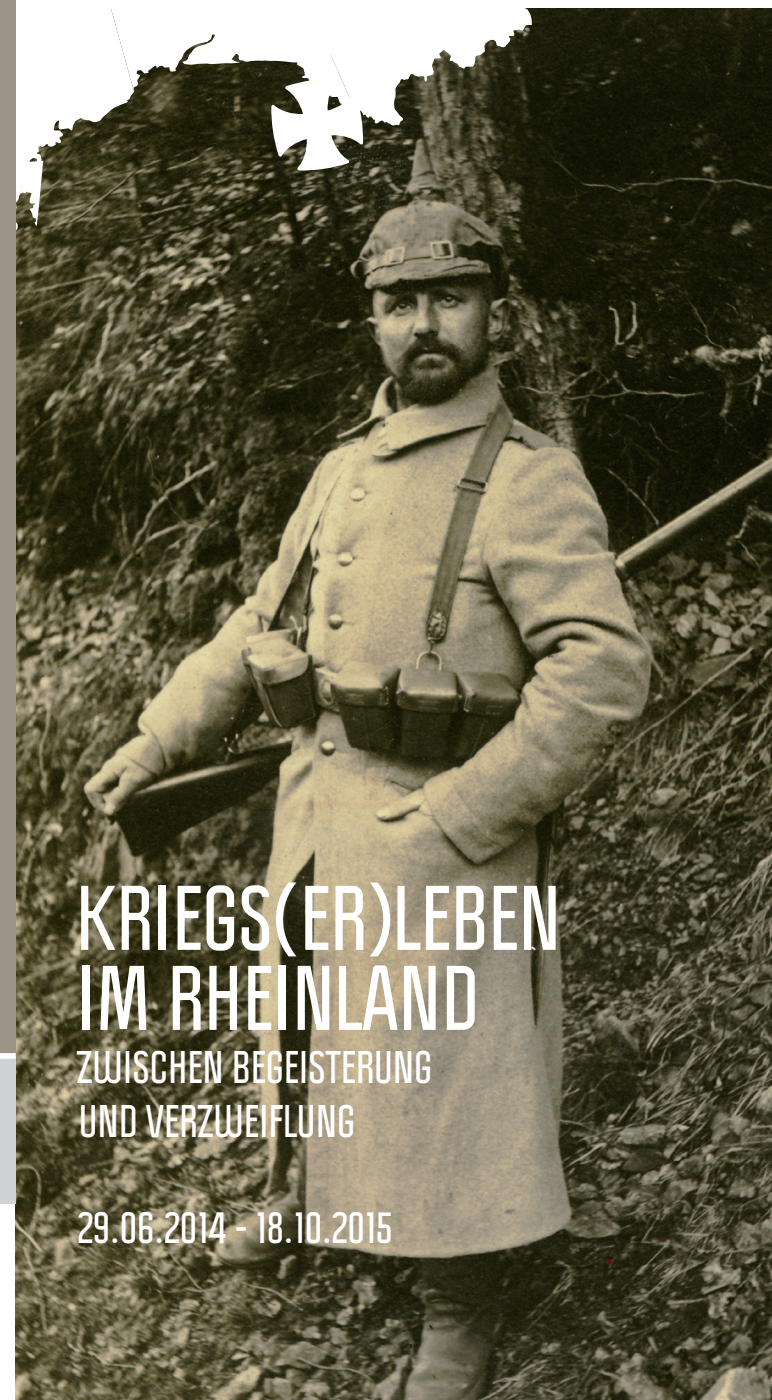


LVR-Freilichtmuseum Kommern
Rheinisches Landesmuseum für Volkskunde
Eickser Straße 1 53894 Mechernich | Tel. 02443 9980-0
kommern@lvr.de | www.kommern.lvr.de



MITTEN IN EUROPA
DAS RHEINLAND
UND DER ERSTE WELTKRIEG

KOMMERN
LVR-FREILICHT MUSEUM
Rheinisches Landesmuseum für Volkskunde



KRIEGS(ER)LEBEN IM RHEINLAND

ZWISCHEN BEGEISTERUNG UND VERZWEIFLUNG

29.06.2014 - 18.10.2015

Druck: LVR-Druckerei | Ottoplatz 2 | 50679 Köln | Tel. 0221 809 24 18

KRIEGS(ER)LEBEN IM RHEINLAND

ZWISCHEN BEGEISTERUNG
UND VERZWEIFLUNG

Die Ausstellung zeichnet schlaglichtartig die Lebenssituationen zwischen »Hurrapatriotismus« und Verzweiflung zu Beginn und während des Ersten Weltkrieges.

Neben zahlreichen Objekten werden die Lebensverhältnisse auf dem Land vor allem anhand der Tagebücher und Zeichnungen des Eifelmalers Anton Keldenich



Selbstporträt Anton Keldenich, 1917

thematisiert, eines einfachen Mannes aus einem rheinischen Dorf bei Euskirchen. Die Schilderungen über die Geschehnisse in einem Dorf und die eigenen Erlebnisse während des Ersten Weltkrieges lenken den Blick von der weltpolitischen Ebene auf das Alltagsleben. Mit den persönlichen Berichten von Hoffnungen, Ängsten und Alltagsproblemen

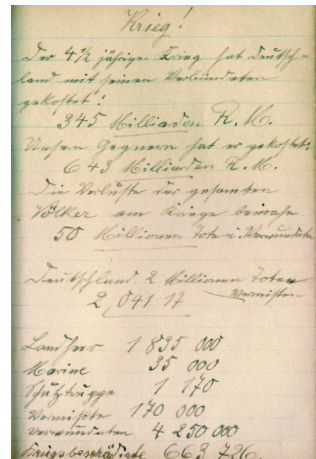
lässt sich das Leben im Krieg und die Bedeutung für uns heute unmittelbar nachvollziehen.

Der Protagonist

Anton Keldenich wird am 16.02.1874 in Wüschheim geboren. Als Sohn eines Ackerers und Gelegenheitsarbeiters kommt er aus „kleinen Verhältnissen“. Nach ersten Lehrjahren bei einem Kirchenmaler beginnt er 1905 eine zweijährige Wanderung durch Italien.

29.06.2014 - 18.10.2015

Als weitgereister Mann ist Keldenich nach seiner Rückkehr in Großbüllesheim ein angesehener Bürger und erhält zahlreiche Aufträge. Sein Tätigkeitsspektrum reicht vom Fassadenanstrich über Reklameschilder bis zu Dekorationsmalerei in Wirtshäusern, Bahnhöfen und



Tagebuch Anton Keldenich, Februar 1919

Kirchen. Daneben gestaltet er Bühnenbilder für den Theaterverein, entwirft Urkunden und Grabstätten. Akribisch hält er mit Zeichenstift und Schreibfeder alle Geschehnisse des Ortes fest. Die Ereignisse von 1914-15 werden in der Dorfchronik festgehalten. Nachdem er 1915 eingezogen wird, schildert er in drei Tagebüchern die Kriegsergebnisse.

Neben den Schilderungen sind zahlreiche Skizzen und Zeichnungen vom Krieg erhalten. 1919 kehrt Keldenich nach Großbüllesheim zurück, wo er am 20. September 1936 stirbt.

Kooperation mit Schulen

Schulprojekte aus verschiedenen Schulen werden in die Ausstellung integriert. Schulen unternehmen Studienreisen an die ehemaligen Kriegsschauplätze und begleiten dies mit der Kamera. Theaterstücke und Projekte ziehen Vergleiche zu heutigen Kriegsschauplätzen. Andere Projekte untersuchen die Feldpostkarten oder versuchen Spuren der Menschen, die in den Krieg gezogen sind, weiter zu verfolgen. An dem Projekt beteiligen sich derzeit das St. Michael-Gymnasium in Bad Münstereifel, das Emil-Fischer-Gymnasium in Euskirchen, die Realschule Mechernich, das Schillergymnasium in Köln und die Förderschule Bürvenich.

»2. AUGUST I. MOBILMACHUNGSTAG. ALLE WAREN BEGEISTERT DAMIT EINVERSTANDEN UND EINE LAUTE STIMME SCHRIE AUS DER MENGE HERAUS: „WESHALB NITT FRÖHER!“«

ANTON KELDENICH AM 2. AUGUST 1914

